

Warum ist Lebendiges Wasser ein unspezifisches Heilmittel?

„Lebendiges Wasser“, was ist das?

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die mit allen Stoffwechselfunktionen in Verbindung stehen machen zirka 80 Prozent aller Krankheiten unserer westlichen Zivilisation aus. Das kann nur in einem ganzheitlichen Kontext mit Ernährungsfragen gesehen werden. Diese offiziellen Daten drängen auch die Forschung der Humanmedizin zu tieferem Erkennen über die Grundlage des Stoffwechsels, die bei allen lebendigen Organismen gleich ist: Wasser! Dazu gehört nicht nur das Wasser, das wir trinken, sondern auch jenes, das wir in Form von weiteren Flüssigkeiten (Milch, Bier, Säfte, Limonaden, Wein etc.), sowie wässrigen Früchten und Gemüse zu uns nehmen.

Die Wasserforschung der letzten Jahre konnte feststellen, dass die Strukturqualität, die Ordnungskräfte, die Kohärenz, die Schwingung, die Clusterbeschaffenheit etc. maßgebliche Qualitätsgrößen für die damit versorgten Organismen sind. Man spricht dabei von einer physikalischen Qualität, die aber immer in Kooperation mit der chemisch-materiellen Qualität zu sehen ist. Betrachtet man,

neben dem Trinkwasser, die weiteren Lebensmittel, die alle mehr oder weniger aus strukturiertem Wasser bestehen, sind auch hier physikalische und chemische Qualitäten zu finden. Grundsätzlich können wir feststellen, dass die Dualität als Dynamik zwischen Substanz und Strukturkräften die Gesamtqualität bedingt.

Die katastrophalen Folgen der Trennung von Chemie und Physik

Die historische Entwicklung unseres wissenschaftlichen Fortschreitens hat einen folgenschweren Entwicklungsfehler erlitten, der dahingehend zu beklagen ist, dass wir Physik und Chemie getrennt haben. Damit geht - auch in anderen wissenschaftlichen Bereichen - ein ganzheitliches Wahrnehmen und Erkennen, sowie die analoge Einfachheit des Denkens verloren. Auch der intuitiven Erkenntnis, die jedem eigen ist, wird zu wenig vertraut. Diese Reduzierung einer ganzheitlichen Wahrnehmung verhindert unter anderem die Ursachenerkennung der

Stoffwechsel- bzw. Herz- Kreislauffunktionen.

Herz-Kreislaufsystem

Der Aufbau des und seine Abläufe: Schaut man sich das Herz in seinem Funktionsaufbau an, findet sich eine dual angeordnete Wirkweise. Arterie und Vene bedienen sich in ihrem Funktionsablauf einer wirbelnden Blutführung, wobei die Arterie die Linksdrehung und die Vene die Rechtsdrehung nutzt. Dies zeigt sich in der Herzspitze, die einer lemniskatischen Funktionsweise folgt: Die Impulse, die das Herz erzeugt, werden durch die gleichrangige Nutzung von Vakuum- und Druckmomenten begleitet - innerhalb beider Wirbelrichtungen. Zusätzlich wird der arterielle Blutstrom bei körperlicher Bewegung durch die ‚muskuläre‘ Ummantelung der Arterien unterstützt. Das Blut unterliegt während des gesamten Transportes durch den Körper einer permanenten, gleichzeitigen rechts-, links- verwirbelnden Bewegung. Analog dazu wird vermutet, dass alle körperlichen Flüssigkeitskreisläufe dieser bewegungsfreudigen Wirbeltätigkeit

unterliegen. In der Wirbelforschung ist bekannt, dass Reibungswiderstände (z. B. an kapillaren Außenwänden) durch eine zentrifugale, nach innen geleitete Wirbelführung reduziert werden. Das heißt, die Wirbelbewegung im Blut – wie auch in jedem Wirbeltrichter beobachtbar – hat eine zentrale Mittelachse. Betrachtet man die Herztätigkeit aus dieser Perspektive neu, handelt es sich um ein höchst effizientes, organisches Wirbelsystem, welches im Normalmodus mit einfachen Herzimpulsen zwischen 5 Liter und 7 Liter Blut zirka 3-mal pro Minute durch eine Gesamtgefäßlänge von bis zu 90.000 Kilometern befördern kann, was etwa dem doppelten Erdumfang entspricht. Bei körperlichen Belastungen (z. B. Sport) erweitert das System seine Umlaufgeschwindigkeit und bewältigt durchschnittlich zwischen 23.040 bis 31.680 Litern Blut am Tag [1]. Diese Hintergründe und Zahlen machen die Dimensionen klar und erklären, warum das Herz, das schon lange als kleine Wunderpumpe bezeichnet wird, solche Aufgaben bewältigen kann.

Die unbeachtete aber notwendige biologische Mathematik

Der Aufbau des gesamten Körpers, bzw. hier speziell des Herz-Kreislaufsystems (Arterie, Vene, extrazelluläre Flüssigkeiten, Lymphe etc.), ist ein biologisches System, das eine eigene organische Mathematik [2] nutzt. Das ist zu wenig bekannt und berücksichtigt. Die organische Mathematik ermöglicht dem System nach der Mini-Max-Methode [3] zu funktionieren. Um die Implikationen zu verstehen, müssen wir wieder einfaches und „organisches“ Denken lernen. In der belebten Natur dominieren bekanntlich der Goldenen Schnitt, die Eulersche Zahl und die Logarithmen die biologischen Abläufe, und damit auch die ver- und entsorgenden Körpersäfte im Herz-Kreislaufbereich. Biologische Systeme benötigen naturkonforme Lebensmittel, da nur diese die systemeigenen Prozesse optimal bedienen. Die erwähnten mathematischen „Bio-Formeln“ werden in der gesamten belebten Natur angewandt, durch die biologische Systeme im Wasser entstehen, sie koordinieren und garantieren den ungehinderten Austausch zwischen den „Zellgemeinschaften“.

Je lebendiger Deine Nahrung,
desto lebendiger bist Du“,
oder
„Du bist, was Du isst“!

Auch wenn diese „Bauernweisheiten“ schon viele Male gehört und von allen

Seiten mit einem „Ja, ist doch klar“ kommentiert wurden, ist das Ausmaß der Zerstörung unserer Lebensmittel durch die Verarbeitungsindustrie, bei weitem nicht erkannt. Da ich aus der Lebensmittelherstellung komme, konnte ich vielfältig Einsicht nehmen, in das, was man die „industrielle Verarbeitung“ von Lebensmitteln nennt. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass unseren Lebensmitteln im Verarbeitungsprozess – neben der Belastung durch unnötige Additive – die feinsinnig, energetischen Strukturqualität geraubt wird. Diese ist aber zur Verstoffwechslung und Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Systems nötig. Unsere Lebensmitteltechnologien entwickeln regelrechte Monstermaschinen, um den Ansprüchen auf Geschwindigkeit in der Herstellung und langer Haltbarkeit der Produkte gerecht zu werden. Biophotonen, energetische Strukturkomponenten und feinsinnig-flüchtige, biochemische Bestandteile sind den wenigsten Lebensmitteltechnologien bekannt und werden ignoriert. Dies passiert fast in allen Bereichen.

Wir haben das Körpersystem als ein nach natürlichen Regeln aufgebautes und ablaufendes ‚Bio-System‘ beschrieben. Ich möchte hier feststellen, dass naturbelassene Lebensmittel, chemisch wie physikalisch [4], so aufgebaut sind, dass sie mit dem körperlichen Stoffwechsel optimal korrespondieren, d. h. optimal umgebaut und aufgenommen werden und so ihre Funktion erfüllen können. Werden diese „lebendigen Mittel“ aber innerhalb der Verarbeitung durch Unwissenheit energetisch ge- bzw. zerstört, fehlen physikalische Momente, um chemische Inhaltsstoffe zu verwerten und den Körper ganzheitlich zu nähren. Eine geeignete, einfache und zutreffende Ernährungsberatung wäre in diesem Sinne „Iss so naturbelassen wie möglich und Du wirst keine Zivilisationskrankheiten erleiden“.

Moderne Lebensmitteltechnologien

Wir wissen schon seit langem, das industriell verarbeitete Lebensmittel als degenerierte Nahrungsmittel bezeichnet werden, weil sie in ihrem ganzheitlichen Nährwert reduziert werden. Es entsteht zwar ein quantitatives Sättigungsgefühl, aber kaum ein „Sich-genährt-fühlen“. Die dafür verantwortlichen Verarbeitungstechnologien [5] sind: Homogenisation, Filtration [6] (hier werden Druckverhältnisse zwischen 2 und 800 bar angewandt), Zentrifugen und Dekanter, Kreisel-pumpen, Sterilisation, Oxydation (als Folgeerscheinung z. B. in der Weißmehlherstellung), Raffination [7], die Isolation einzelner Stoffe, Härtung von Fetten, künstliches Zusammenfügen von vorher isolierten Stoffen (z. B. Margarine) etc.



Diese Aufzählung ergänzt sich noch durch Methoden wie z. B. der Nanotechnologie, die, ähnlich wie bei der Homogenisation, die Stoffe so verändert, dass sie die Stoffwechselfassage umgehen/überspringen und so Stoffe in den Körper eingeleitet werden, die sonst ausgeschieden würden. Ich bin sicher, dass es weitere Verfahren gibt, die ich hier noch nicht aufgezählt habe.

Die Natur nutzt die Polarität, bzw. die Wirkkombination aus Energie und Materie (Physik und Chemie), um den vielschichtig aufgebauten Körper zu erhalten. Diese Wirkkombinationen sind lebendige Verbindungen zwischen Materie und Energie. Sie werden durch die o. a. Verarbeitungstechnologien ge- bzw. zerstört. Dadurch gehen dem Körper viele bioenergetische Impulse verloren, die in der Folge Ablagerungen im Körpersystem bewirken, die wiederum die Ver- und Entsorgungsleistung und die Zellregeneration reduzieren, in der Folge den Körper schneller altern lassen und anfällig gegen Krankheiten machen.

„Lebendiges Wasser“ - was ist das?

Abgesehen von den hoch strukturierten Zellwässern aus Obst und Gemüse etc. müssen wir bekanntlich täglich „Lebendiges Trinkwasser“ zu uns nehmen. Unser Trinkwasser ist die Grundlage aller Stoffwechselaktivitäten und ein besonderer, komplex organisierter Stoff. Dadurch, dass wir Wasser seit den 60iger Jahren mit mindestens 4 bar Druck 8] in geraden Leitungen transportieren ist dieser komplex organisierte Stoff einer De-

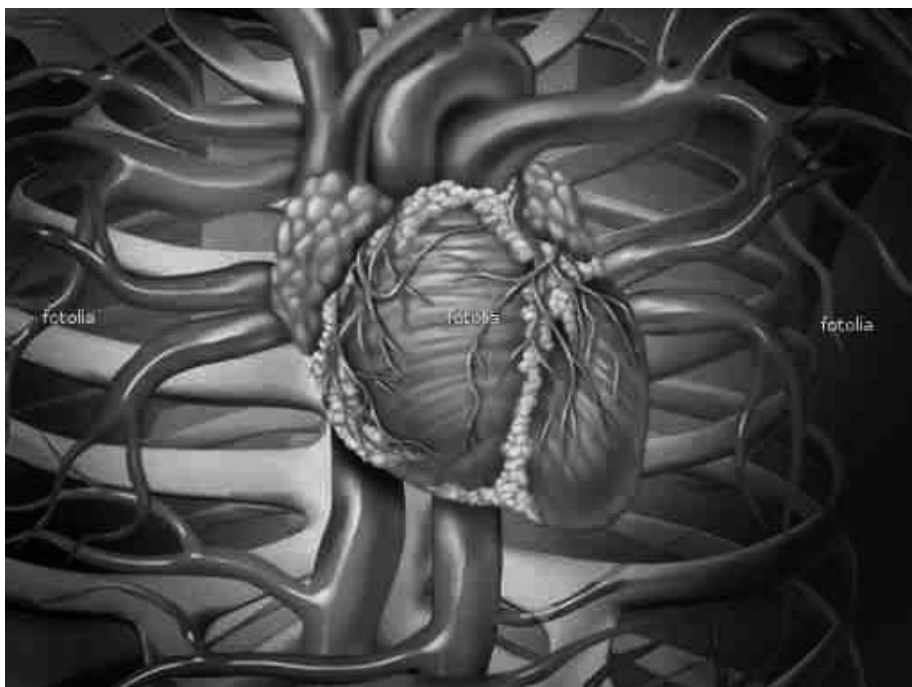


Foto: freshidea_Fotolia

strukturierung, bzw. Degeneration preisgegeben. Dies hat zur Folge, dass z. B. mitgeführte Mineralien in Klumpung übergehen und so ihre Zellgängigkeit verlieren und – nebenbei erwähnt – die Ablagerungen an den Armaturen bewirken (lassen wir das Thema Schadstoffen 9] hier mal unberücksichtigt). Mineralien sind aber zur Basenbildung 10] nötig; hier haben wir eine Unterversorgung zu beklagen.

Die Lebendigkeit, bzw. die Strukturqualität eines Trinkwassers bestimmt sich aus verschiedenen Kriterien: den dynamisch-kinetischen, den informativischen und den materiellen Qualitäten.

Hier erneut der Hinweis, dass diese ganzheitliche Betrachtung notwendig ist, um das Zusammenwirken zwischen Organismus und Versorgungsqualitäten des Wassers offen zu legen. Nur so kann man erkennen wie massiv dieses Zusammenwirken durch die heute angewandten Technologien gestört wird. Diese feinen Qualitäten des Wassers werden in der Natur durch permanente Fließ- bzw. Wirbelprozesse immer wieder neu, in Korrespondenz mit den Kräften der Umgebung, generiert. Im Grunde genommen ist Wasser damit immer das Ergebnis und Spiegel des aktuellen Moments.

In diesem Zusammenhang sind die Forschungen über die Biophotonen von Prof. Popp interessant. Diese Biophotonen sind dem Grunde hoch strukturierte Ordnungszustände, die sichtbare und unsichtbare Lichtquanten aufnehmen und gleichzeitig reflektierend wirken. Sie dienen im Körper zur Aufrechterhaltung der stoffwechselaktiven Organisationsabläufe, insbesondere der Nerven, die ich hier als „Lichtleiterbahnen“ deklarieren möchte. Nicht grundlos wird seit alters her gesagt, unsere Nahrung ist kondensiertes Licht und der Mensch sei ein Lichtwesen 11].

„Lebendiges Wasser“ – die unerkannte energetische Hochpotenz!

Die kinetisch-dynamisch-energetischen Qualitäten des Wassers sind notwendig für die Zellgängigkeit der versorgenden und der zu entsorgenden Stoffe. Diese Energiekräfte entstehen nur durch harmonische Wirbelprozesse. Sie sind auf vielen Ebenen beobachtbar und entsprechen einer kosmisch angelegten Urfor-



Herzspitze nach Bennighoff.

(Mit freundlicher Genehmigung vom Verlag, Freies Geistesleben, „Das sensible Chaos“ S. 89 und 90).

mel 12], die auch die Bildung von „Lebendigem Wasser“ ermöglicht.

Die Natur zeigt, dass Links-Rechts-Wirbelprozesse, z. B. im Quellwasser, im Bach, im Fluss und in den Meeren immer gleichverteilt sind. Die paritätische Wirbeltätigkeit bewirkt die Aufhebung der Rechts- und Linkspolarität und die Nullpunktenergie 13] entsteht.

Wässrige Wirbelprozesse in der Natur sind immer multidimensionale Prozesse und erzeugen viele Wirkungsparameter (vgl. Fußnote 3) zugleich. Wirbelprozesse saugen durch ihre 3D-Bewegung 14] Organ- bzw. Ätherkräfte ins Wasser ein und sind gleichzeitig Oberflächenbildner, um diese Kräfte dort - wie auf einem Magnetband - einzulagern. Wasser ist für seinen „Memoryeffekt“ 15] bekannt, der auch als „Gedächtnis der Erde“ bezeichnet wird. Durch die vermehrte Oberflächenbildung mehrt sich auch Lösungs- und Transportfähigkeit im Wasser. Der Wirbel demontiert Materie (Reinigung) und deren informatorische Cluster (Gedächtnis) durch die Entstehung von starken Saug- und Druckkräften. Durch Reibungsprozesse der Flächen und Schichten 16] im Wirbel steigert sich das energetische Potential.

Die Summe aller Vorgänge im harmonischen Wirbel, erwirkt die Kolloidbildung 17] im Wasser, die als Leben spendendes, bzw. Leben unterstützendes Potenzial bekannt ist. Diese Vitalqualität ist, in Verbindung mit der Flächenbildung im harmonischen Wirbelwasser, Grundlage für die Wirkung der Homöopathie 18] (siehe auch Fußnote 15). Die quantitativ gemehrte Oberfläche im harmonisch „Lebendigen Wasser“ dient - wie oben schon erwähnt - zur Einlagerung von z. B. Urtinkturinformationen, ähnlich dem Aufspielen von musikalischen Informationen auf Magnetbänder. Solche informierten Flüssigkeiten stabilisieren sich durch naturkonforme Rhythmen 19], die allen Quellwässern eigen sind. So entsteht Langzeitstabilität.

Wasser - naturkonform gesehen - ist in seiner hier beschriebenen Komplexität, ein sich in den Naturkreisläufen immer wieder jungfräulich neu organisierender Stoff. Wird ein Bio-Organismus mit einem solchen hochschwingenden und dynamischen Wasser versorgt, gehen die genannten Qualitätsfaktoren 1:1 ins Blut über und erleichtern, bzw. optimieren alle Funktionen des Herz- Kreislaufbereiches! Das Herz übernimmt dann lediglich die rhythmische Pulsierung der Flüssigkeiten im Körper und muss nicht mehr Energie aufbringen als nötig. Regelmäßig ein hoch strukturiert schwingendes Wasser in ausreichender Menge getrunken, ist ein Stoffwechselförderer höchster Güte. Es ist in der Lage, die Fehler der Lebensmittelverarbeitung zumindest teilweise zu kompensieren. Insofern ist ein ‚Lebendiges Wasser‘ in der Lage, die

Herz- Kreislaufferkrankungen, bzw. die daraus resultierenden Stoffwechselerkrankungen, kurzfristig zu reduzieren! Dies muss wissenschaftlich in seinen komplexen Eigenschaften erkannt werden. Der Wasserforscher W. Hacheney 20] hat in seinen hochkarätigen Schriften gesagt „bevor irgendeine Therapie eingeleitet wird, sollte der Dehydrationsstatus des Patienten analysiert werden, um diesen zu regulieren... dann verschwinden die meisten Krankheiten von alleine...“. Ich bitte jeden Interessierten, diesen Hinweis zu bedenken und zu prüfen.

Wasserbelebung für „Lebendiges Trinkwasser“ – geht das?

Die Hintergründe eines „Leben unterstützenden Wassers“ sind weit komplexer, als es sich hier aufzählen lässt. Das Berichtete ist aber eine grundsätzliche Orientierung, die nicht außer acht gelassen werden darf, denn jeder lebendige Organismus ist in seinen Stoffwechselabläufen von diesen Gesetzmäßigkeiten abhängig. Der körperliche Organismus kann zwar auch diese Mängel kompensieren, jedoch geht das in eine Schwächung der Leistungsfähigkeit über, die in Form von Zivilisationskrankheiten überall auftaucht.

Seit den 20iger Jahren des letzten Jahrhunderts steht die Qualität des Trinkwassers in der wissenschaftlichen Diskussion. Bis heute entstanden vielerlei technische Konzepte und Meinungen, die mit entsprechenden Messverfahren und Parametern die Qualität des Trinkwassers zu bestimmen gedenken. Sie geben größtenteils Teilaspekte preis, die in sich aber keinen ganzheitlichen Rahmen schaffen. Das Ganze ist gerade auch hier weit mehr als die Summe von Teilbetrachtungen.

Wasserbelebungssysteme, die nicht aus einer naturkonformen Gesamtsicht arbeiten, also nicht die gültigen Gesetzmäßigkeiten des Wassers berücksichtigen, sondern einer naturfremden Konzeption über Wasser folgen, sind sehr kritisch zu hinterfragen. Die Frage, ob solche Systeme Wirkung haben ist eindeutig mit einem JA zu beantworten. Wenn Wasser auf einen Gedanken reagiert, wie könnte es sich den Wirkungen industrieller Techniken, wie Magnetismus, Frequenzmodulation/en, elektrische Behandlung jeglicher Art, untypische Druckausübung, einseitige Verwirbelung, hochgradige Isolation etc. verweigern? Sie sind dem Wasser zwar wesensfremd, aber trotzdem dominant und damit wirksam. Technische Manipulationen am Wasser wirken! Es sollte aber die Frage gestellt werden welche Wirkungen sie haben und ob sie mit den vielschichtigen Gesetzmäßigkeiten eines hoch komplexen lebendigen Organismus der Natur konform gehen?



Nicht naturkonforme Wasserbelebung erzeugt früher oder später – je nach körperlicher Disposition – zwangsweise wieder Stoffwechselprobleme, evtl. sogar subtilere. Diese wird kaum noch jemand diagnostizieren können, da kaum eine sie auf das verwendete manipulierte Wasser zurückführen wird. Wenn ich in meinen PKW Salatöl statt Motoröl fülle, geht die Maschine kaputt... Ich bitte dieses Beispiel an dieser Stelle zu entschuldigen, aber es macht klar worum es geht. Alle Herz-Kreislaufferkrankungen und die darauf aufbauenden Stoffwechselprobleme stehen unter diesem Aspekt in ihren eigentlichen Ursachen zur erneuten Diskussion.

N. K. Althoff,

Zwischen den Wegen 27, 88696 Owingen
www.Bormia.de, mail@Bormia.de

Literatur/Fußnoten

- 1] Diese Daten werden in der Literatur unterschiedlich angegeben, hier also nur ca. Werte.
- 2] <http://de.wikipedia.org/wiki/Logarithmus>
http://de.wikipedia.org/wiki/Logarithmische_Spirale
- 3] Die MiniMax-Methode ist eine Erkenntnis aus der BWL, die besagt, dass die so arbeitenden Systeme mit minimalem Aufwand einen maximalen Ertrag/Nutzen erzielen können. Dieser Eigenschaft unterliegen alle biologischen System. Damit ist die Natur ökonomisch und ökologisch zugleich.
- 4] Hinweis auf die bisher unzureichende, bzw. stagnierende Kolloid-Forschung: Die in der Natur entstandenen Kolloide sind belebte Stoffe dadurch, dass sich Chemie (d. h. Materie) und Energie (d. h. Physik).
- 5] Die verschiedenen Prozessabläufe sind relativ aufwendig in der Beschreibung. Zur weiteren Information empfehle ich die Prozesszeichnungen ins Netz einzugeben und die Vorgangsbeschreibung unter den hier angedachten Aspekten zu studieren. Alle hier genannten Verfahren erzeugen eine tief greifende Degeneration der so behandelten Lebensmittel, was behindernd auf den Stoffwechsel wirkt.
- 6] Hinweis: Filtern geschieht grundsätzlich drucklos oder mit geringem Druck! Filtration benutzt Druckverhältnisse ab ca. 2 bar.
- 7] Die Raffination von z. B. unbehandeltem Steinsalz trennt ca. 80 hoch wichtige Spurenelemente (u. a. auch Gold) von Natriumchlorid (Kochsalz) ab und reduziert so erheblich die Vielfalt der zugeführten Stoffe. Ähnlich ist es bei der Raffination von Zucker, der so sehr wichtige bioverfügbare Mineralien und Begleitstoffe verliert. Durch die so erzeugte Isolation der Zuckermoleküle (= Weißzucker) von seinen multiplen Begleitstoffen, wird der Zucker zwangsweise aggressiv und entzieht dem Körper Mineralien. Dieses Prinzip kann auf alle isolierten Produkte übertragen werden. Scheint Stevia anfänglich ein ‚Segen‘ zu sein, wird er

durch die Raffination und Isolation in ein ‚weißes Pulver‘ zum ‚Fluch‘, da alle Begleitstoffe zur reibungslosen Verstoffwechslung fehlen! Das hat wiederum Kompensationsfolgen im Körper, bzw. einseitige Belastungen, die in der gesundheitlichen Wirkung nicht vorauszusehen sind.

8] Die Devitalisation bzw. Destrukturierung unserer Trinkwassers in den Leitungen beginnt bei 2,5 – 3 bar. Der Hinweis, dass wir unser Wasser mit 4 Bar transportieren, soll gerade an dieser Stelle ein Bewusstsein für die Hintergründe vieler Stoffwechselkrankheiten schaffen, wie sie im Folgenden besprochen werden. Es ist schon lange bekannt, dass Druckausübung auf Makromoleküle und energetische Strukturen destrukturierende Wirkung haben.

9] Vgl. hierzu: N. K. Althoff, CoMed 3/2014, S. 34: „Die Schadstoffbelastung unseres Trinkwassers und ihre Folgen“, Weg von der Angst, hin zu einer nüchternen Realitätsbetrachtung.

10] vgl. N. K. Althoff, CoMed, Juli 2012: „Lebendiges Wasser - erforderliche Basis für eine optimale Grundgesundheit“?, Oder: Die Auflösung der Dualität im Trinkwasser. Hinweis: Die bisherige Diskussion, ob wir Mineralien aus dem Wasser überhaupt aufnehmen können oder diese über unsere festen Nahrung beziehen, ist ein alter Streit zwischen der Mineralwasserindustrie und den gängigen Ernährungslehren und hat nichts mit den Realitäten zu tun. Der Streit beruht dem Grunde nach darauf, dass die hier besprochene Trennung von physikalisch-chemischen Ganzheitlichkeit, wissenschaftlich bisher nicht erkannt ist! Der Unterschied zwischen einem ‚Lebendigen Wasser‘ und einem degeneriertem bzw. destrukturiertem d. h. energetisch totem Wasser (d. h. Quellwasser i. Vgl. zu Leitungswasser), ist ernährungsphysiologisch höchst bedeutsam, da die biologische Verfügbarkeit des Wassers selbst als auch der Inhaltsstoffe (z. B. Mineralien) elementar von den inneren Ordnungszuständen abhängig ist! Die o. a. Artikel (Fußnoten 9 + 10) sind zum ganzheitlichen Verständnis lesenswert.

11] Prof. Popp hat mit Dr. K. P. Schlebusch, Essen (<http://www.zdn.info/>) weiterführende Forschungen bezüglich der Regulationsdiagnostik (Hautwiderstandsmessung) und Thermographie zur Verifizierung von Therapieverfahren betrieben, die leider nicht weiter fortgeführt worden sind... http://www.psim.com/ge/index.php/Regulationsdiagnostik_nach_Popp_und_Yan + <http://de.wikipedia.org/wiki/Thermografie>.

12] Vgl. hierzu: N. K. Althoff, raum&zeit 172/2011 Wasservitalisierung mit Herz (Bionische Technologien).

13] Bei der Nullpunktenergie, die das Ergebnis der 3D-Wirbelbewegung (Torus) im Wasser ist, gibt es eine auffällige Analogie auf der geistigen Ebene. Wir kennen die heilige Dreifaltigkeit, z.B.: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Oder: Vater und Mutter erzeugen das Kind, bzw. das männliche (Spermium) und das weibliche (Ei) Prinzip vereinen sich (geben sich selbst auf) um das Dritte (das weitergeführte Leben = Kind) zu ermöglichen. Dies als Analogie zum ‚Kolloidalen, bzw. Lebendigem Wasser‘ und dessen Nullpunktenergie gesehen, die auch als göttliche Energie bezeichnet wird,

führt zu der Aussage, dass

Lebendiges Wasser eine göttlich-geistige Dimension in sich birgt. Sollten wir Wasser nicht auch aus diesem Grund wieder ehren lernen?

14] Jeder Tropfen, der ins Wasser fällt, erzeugt einen Torus der zugleich Rechts-, Links- und Vorwärtsbewegung (d. h. 3D) erzeugt und wie eine Champion aussieht... Dieses Torus –Thema (vgl. Fußnote 13) ist Hauptthema im Film Thrive http://www.thrivemovement.com/the_movie...

ein Muss für jeden Forscher!

15] Vortrag N. K. Althoff, DGEIM, Wassersymposium Lindau 2013, „Der Memory-Effekt im Wasser – eine physikalische Erklärung“ vgl. <http://www.dgeim.de/page80/page22/page204/page224/index.html>, auf Anfrage bei mir via. mail@Bormia.de.

16] N. K. Althoff, „Flächenphysik das unbekanntes Wesen“, Sind die Geheimnisse der Natur technisch kopierbar? www.salve-gesund.de, Artikel wird auf Anfrage bei mail@Bormia.de zugesandt.

17] Diese sehr wesentliche Steigerung des Wassers ist gerade für unseren Stoffwechsel von besonderer Bedeutung, da kolloidale Stoffe optimale Verstoffwechslung ermöglichen. Hier sei zudem darauf hingewiesen, dass sorgsam hergestellte Frischsäfte, Rohmilch, Blut, Urin, Quellwasser etc. immer kolloidale Stoffe sind.

18] Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass jedes naturbelassene Quellwasser bereits durch seine eigenen mitgeführten Inhaltsstoffe ein natürliches, informatorisch hoch angereichertes, homöopathisches Potenzial hat, das durch große innere Oberfläche und der so vermehrt eingelagerten energetischen Information, eine wirkungsvolle vitale Kraft entstehen lässt. Jede eingeschüttelte Urtinktur wird über die, im Schüttelvorgang sich weiter vermehrende Fläche, auch vermehrt einlagert, und damit in seiner informatorischen Wirkkraft gesteigert (vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=fkUkJRo6Qc>). So ein informiertes Wasser hat nicht nur einen hohen energetisch-informatorischen Belebungs- bzw. Aktivierungseffekt, sondern auch ein hohe Lösungs- und Ausleitungsqualität. Heute wird allerdings Homöopathie aus div. Gründen mit destilliertem Wasser betrieben, das die Wirkqualität, d. h. Durchschlagkraft durch den Mangel an Flächenbildung (Aufnahmekapazität) signifikant reduziert.

19] Die hier gemeinte Stabilisierung (Haltbarkeit des Wassers – d. h. dessen Konstanz in der Frische) hängt von einem naturkonformen bzw. naturorientierten Rhythmus der Wasserführung wie z. B. einem Bachlauf oder einem unterirdischen Quellverlauf ab... Rhythmus, z. B. in der Musik bringt bekanntlich Stabilität. Auch hier gelten die oben erwähnten Prinzipien der natureigenen Mathematik, wie z. B. dem Verhältnis orientierten ‚Goldene Schnitt‘. Quellwasser ist bekanntlich keim- und damit langzeitstabil.

20] <http://www.wilfried-hacheneys.de/lexikon-organische-physik/begriff-15-Wasser.phtml> sowie sein überaus wichtiges Buch: W. Hacheneys, „Organische Physik“ bei Amazon. <http://www.amazon.de/Organische-Physik-Aufs%C3%A4tze-Wilfried-Hacheneys/dp/3895398039>.

